

WEDEMARK

Bibliotheken wieder geöffnet

15 Menschen gleichzeitig erlaubt

Bissendorf. Die beiden Bibliotheken der Gemeinde Wedemark haben ab heute wieder geöffnet. Zum Schutz vor Ansteckung mit dem Coronavirus gelten allerdings strenge Hygieneregeln, zudem werden die Besucherzahlen reglementiert.

„Es ist wichtig, dass die Bibliothek endlich wieder Leser empfangen kann“, freut sich Fachbereichsleiter Jörg Clausing über die Wiedereröffnung. Um sicherzustellen, dass die Besucher den geforderten Abstand einhalten können, werden maximal 15 Gäste in Bissendorf und Mellendorf hineingelassen. Diese Zahl basiert auf der vorhandenen Nutzfläche von je 200 Quadratmetern.

Nur 30 Minuten Aufenthalt

Die Bibliothek steht während der Corona-Pandemie nicht als Aufenthaltsraum zur Verfügung. Die Gäste müssen ohne Sitzgelegenheiten, Recherchecomputer oder Lesemöglichkeiten auskommen. „Der Aufenthalt in der Bibliothek dient lediglich dem Ausleihen und der Rückgabe von Medien. Die Aufenthaltsdauer wird auf maximal 30 Minuten beschränkt“, sagt Bibliotheksleiterin Martina Popan.

Für diejenigen Leser, die nur Medien zurückgeben wollen, werde im Eingangsbereich ein Bücherwagen bereitstehen, um die notwendige räumliche Distanz wahren zu können, kündigt Popan an. Festgelegte Laufwege innerhalb der Ausleihstelle sollten helfen, Begegnungen zu vermeiden. Natürlich werde Handdesinfektionsmittel zur Verfügung gestellt.

Um den Überblick über die Besucher zu behalten, verteilen Mitarbeiter eine limitierte Zahl von Körben, die beim Eintreten ausgehändigt sowie beim Verlassen der Bibliothek zurückgegeben werden müssen. In Mellendorf öffnet die Ausleihstelle auf dem Campus W am Fritz-Sennheiser-Platz 2-3, montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr sowie am Donnerstag zusätzlich von 15 bis 17 Uhr. In Bissendorf hat die Bibliothek an der Gottfried-August-Bürger-Straße 3 dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 13 Uhr geöffnet, zusätzlich am Dienstag von 15 bis 18 Uhr sowie donnerstags und freitags von 15 Uhr bis 17 Uhr. hg

IN KÜRZE

16-Jähriger fährt mit Auto seiner Mutter

Bissendorf. Ein 16 Jahre alter Jugendliche hat sich in der Nacht zum Sonnabend unerlaubt die Autoschlüssel seiner Mutter „geliehen“. Anschließend unternahm er nach Polizeiangaben mit seiner Freundin eine Spritztour. Polizisten fuhren auf dem Westerfeldweg in Bissendorf auf. Die Beamten stoppten das Auto. Bei der Kontrolle stellten sie fest, dass der Fahrer altersbedingt keinen Führerschein haben konnte. Die Folge: ein Ermittlungsverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis. swa

Landfrauen nähern Gesichtsmasken

Wedemark. Die Landfrauen sind in diesen Zeiten dabei, Mund-Nasen-Masken zu nähen. 60 Masken haben sie jetzt einem Seniorenpflegeheim in der Wedemark zur Verfügung gestellt. Weitere Lieferungen an andere Institutionen sollen folgen. Koordinatorin Gabriele Goetze freut sich über weitere Helferinnen, Telefon (05130) 5262. swa

Umzug mit schwerem Gerät

Möbeltischlerei Biesel bezieht Fertigungshalle in Bissendorf / Fokus auf nachhaltiger Gestaltung

Von Ursula Kallenbach

Bissendorf/Langenhagen. Große Werkstoffe brauchen große Maschinen. Und die wiegen in der Regel etliche Tonnen. Um sie zu transportieren, braucht es einen Schwerlastkran und Transportspezialisten. Zaungäste erlebten jetzt ein Spektakel: Die Tischlerei Biesel aus Langenhagen ist in ihre neue Fertigungshalle im Gewerbegebiet Bissendorf eingezogen und beginnt dort ab heute mit der Produktion.

Am Ende des Langen Ackers geht es einmal rechts in die noch unbefestigte Einfahrt, und ein Schwerlastkran nach dem anderen trifft ein. Einige Tage dauerte der Umzug, aber die mächtigsten Maschinen schwenkte der Autokran ganz zuletzt bis vor den Halleneingang. Ein Fünfsachs-CNC-Bearbeitungszentrum, ein Kantenanleimer und die große Plattensäge kamen sicher an. Der Betrieb verarbeitet vor allem Plattenwerkstoffe, Glas und Metall.

Hygiene zählt auch hier

Michael Biesel konnte in dem ganzen Trubel die Ruhe bewahren und nahm sich Zeit für Erklärungen. Auch sein Betrieb ist von der Corona-Pandemie betroffen. „Zum Glück ist unsere Auslastung weiterhin gut. Wir halten bereits seit Ende Januar hohe Hygienestandards ein und haben innerbetriebliche Konzepte, um auch beim Arbeiten die Abstände einzuhalten“, sagt der Betriebschef. Beim Umzug ließen einige der Transportfachkräfte ihre Masken schwindend beiseite.

Von 950 auf 1460 Quadratmeter Fläche vergrößert Michael Biesel mit dem Neubau und Umzug in das Gewerbegebiet Bissendorf seine Möbeltischlerei. Der angestammte Sitz aus Großvaters Zeiten an der Gleiwitzer Straße in Langenhagen reichte nicht mehr aus. Zugleich schiebt Biesel sein Handwerk technisch voll in die Energiewende – riesig die Investition wie das Einsparpotenzial an Strom. Denn: Tischlereien gehören zu den Gewerken mit den größten Maschinen und dem höchsten Energieverbrauch.

Eine Fotovoltaikanlage auf dem Gebäudedach erzeugt die vor Ort benötigte elektrische Energie für die Maschinen und Anlagen sowie für das Raumklima. Die Produktion wird weitgehend klimaneutral betrieben. Die Region Hannover hat das nach Behördenangaben „wegweisende Leuchtturmprojekt“ mit 53.500 Euro gefördert. Zahlreiche weitere ökologische



Ohne Körperkraft geht es nicht: Die Mitarbeiter der Tischlerei richten die 1460 Quadratmeter große Halle ein (großes Bild). Zuvor hat ein Schwerlastkran die Maschinen Bissendorf gebracht (Bild links). Derweil ist Chef Michael Biesel froh, dass das Geschäft trotz Corona läuft. FOTOS: URSULA KALLENBACH

Bausteine für den Betrieb und auf dem Gelände gehören zu diesem Konzept. Dazu gehörten auch Farben auf Wasserbasis für die Möbel und eine naturnahe Gestaltung auf dem Außengelände.

Bereits heute geht es weiter

„Mit Produktionsbeginn soll dann auch die Fotovoltaikanlage ihren Betrieb aufnehmen und der Umstieg auf Wasserlacke erfolgen“, kündigt der Betriebschef an. Die 15 Mitarbeiter werden sich an die Auf-

träge machen, die zuerst abgearbeitet werden müssen. Biesel nennt den repräsentativen Ausbau eines Empfangsbereiches für einen Finanzdienstleister und den Ausbau eines 300 Quadratmeter großen Einfamilienhauses mit Einbaumöbeln.

Die Tischlerei ist zu 80 bis 90 Prozent für Kunden in der Region Hannover tätig, stellt hochwertige Einrichtungen von Geschäfts- und Privathäusern her oder stattdessen auch Flughäfen mit Möbeln und Empfangstresen aus. Schulen und Kin-

dertagesstätten werden als künftige Kunden gesehen. In der neuen Bissendorfer Halle will Biesel auch einen Ausstellungsraum einrichten.

Auf dem Außengelände wird auch während der Anlieferung der Maschinen gepflastert. Mit der Anlage des grünen Bereichs sei man etwas in Verzug, sagt Biesel mit Bedauern. Aber es sei eh alles zu trocken zurzeit. „Wir sind eine Kooperation mit dem Nabu und dem Umweltzentrum Hannover eingegangen“, sagt Biesel. „Ich möchte die

Biodiversität auf dem Betriebsgelände steigern.“ Eine Vogelschutzhecke aus heimischen Gehölzen und ein Lesesteinhaufen sollen angelegt werden, der Einsatz von heimischem Saatgut soll Insekten, Wildbienen und Schmetterlingen dienen. Und auch an Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse ist gedacht.

Weitere Bilder finden Sie bei uns im Internet unter haz.de/wedemark und neupresse.de/wedemark

Krippenkinder ziehen in Container

Übergangslösung für 30 Kinder ab August / Brand hatte Räume im Januar zerstört

Von Sven Warnecke

Mellendorf. Für die derzeit über das Gebiet der Gemeinde Wedemark verstreuten Kinder der kirchlichen Krippe St. Georg in Mellendorf zeichnet sich eine temporäre Lösung ab: Sie sollen bis zum Wiederaufbau der nach einem Großfeuer im Januar vernichteten Räume zunächst in Containern im Garten an der Krausenstraße untergebracht werden.

„Ich bin sehr froh darüber, dass wir die Eltern unserer Krippe in Mellendorf jetzt darüber informieren können, wie es weitergeht“, sagt Lars Arneke, der als pädagogische Leitung für die Kindertagesstätten in Trägerschaft des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen verantwortlich ist. Gut drei Monate nach dem Brand im Gemeindehaus gebe es jetzt eine Zwischenlösung für die Betreuung der Kinder.

„Die Gemeinde Wedemark hat sich in dieser Woche dafür entschieden, bis zur Wiederherstellung der Krippenräume am Kirchweg sogenannte Kindergartencontainer zu kaufen und sie im Garten unserer Kita an der Krausenstraße aufzustel-

len“, berichtet Arneke weiter. Um diese Lösung bestmöglich zu gestalten, gebe es bereits Kontakt zu einer Containerfirma. Außerdem habe er gemeinsam mit der Leitung der Kita St. Georg eine kleine Containerkita besichtigt. „In nächster Zeit werden wir auch die für unsere Krippe ausgewählten Container auf dem Gelände der Firma anschauen“, kündigt er an. Gemeinsam mit Kita-Leiterin Caren Holstein-Lemke ist Arneke zuversichtlich, dass das gut funktionieren werde. Für ihn sei nicht nur die räumliche Nähe zur

Kita ein Pluspunkt, sondern auch das große Gelände.

„Eine gute Lösung entwickeln“

Auf Anfrage präzisiert Wedemarks Gemeindegemeinderat Magnus Wurm die Informationen. Nicht die Gemeinde Wedemark würde die Container beschaffen, sondern die kommunale Bau- und Entwicklungsgesellschaft (BEG). Diese habe den Auftrag erhalten, „eine mobile Krippenanlage zu erwerben und an die Kirche zu vermieten“, so der Ratshausprecher. Derzeit liefen aber

noch detaillierte Abstimmungen zwischen den Parteien. Er erwarte Mitte Mai Konkretes, sagt Wurm.

Derzeit arbeitet der Kirchenkreis gemeinsam mit der Gemeinde Wedemark daran, wie die Betreuung aller 30 Krippenkinder in den Containern ab Mitte August 2020 aussehen kann. „Die Betriebserlaubnis ist beantragt und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen von der Landesschulbehörde erteilt“, sagt Arneke. Eine zunächst angestrebte Zwischenlösung in einem früheren Ladengeschäft am Kirchweg sei aufgrund gesetzlicher Vorgaben für die Betreuung von Kleinkindern nicht möglich gewesen, berichtet er.

Auch bei der derzeitigen Betreuung der Kleinen gebe es eine gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im Rathaus. Arneke und Holstein-Lemke bitten aber alle Familien der Krippenkinder um Verständnis und Geduld. Schließlich bringe die Auswirkungen der Corona-Pandemie viele Unwägbarkeiten mit sich. „Die Folgen für manche Familien sind uns bewusst und wir arbeiten intensiv daran, möglichst schnell eine gute Lösung zu entwickeln“, sagen die beiden.



An der Krausenstraße in Mellendorf sollen die Kleinen im Garten eine vorläufige Bleibe finden. FOTO: ANDREA HESSE (KIRCHENKREIS)

Veranstalter sagen den Ökomarkt ab

Wedemark. Der inzwischen 30. Ökomarkt in der Wedemark war fest für Sonntag, 10. Mai, geplant. Doch dann kam die Corona-Pandemie dazwischen. Deshalb sagen die Organisatoren die Veranstaltung ab. „Nun müssen wir alle uns ein ganzes Jahr gedulden“, teilt dazu Kathrin Kuhfuß von den Wedemarker Grünen als Veranstalter mit.

Doch auf ökologische, fair gehandelte Produkte und lokale Erzeuger müssen die Wedemarker nicht verzichten, heißt es von Kuhfuß. Dafür gebe es genügend Anbieter aus der Wedemark wie auch aus den umliegenden Kommunen. Die Freunde des Ökomarktes fordern sie speziell auch in diesen Zeiten auf, die örtlichen Unternehmen mit ihren Einkäufen am Leben zu erhalten. „Damit tun wir uns allen denn besten Gefallen“, unterstreicht sie. Mit den in diesem Jahr beauftragten Musikern und Anbietern des Kinderprogramms stünden die Organisatoren für das nächste Jahr in Verhandlungen. swa